

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:

Wöchentlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholte wöchentlich 1 M. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt



Anzeigekosten:
für die vierseitige Korpus-Zeile oder
den Raum 10 Pf. — Im Reformstil
für die vierseitige Petit-Zeile 20 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagekosten nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Buchdruckerei in Groß-Ottrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rühle in Groß-Ottrilla.

Nummer 154

Mittwoch, den 30. Dezember 1914

13. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Leseholtzeichen

auf das Jahr 1915 können im Gemeindeamt gegen Bezahlung der geordneten Gebühren in Empfang genommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 29. Dezember 1914.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch im Korpsbezirk bis auf weiteres die Abhaltung aller öffentlichen und nicht öffentlichen Tanzvergnügungen verboten.

Dresden, den 23. Dezember 1914.

Der kommandierende General v. Broizem.

Neuestes vom Tage.

Großes Hauptquartier, 28. Dez. vormittags. (W. T. V. Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Rieuport erneute der Feind seine Angriffsversuche ohne jeden Erfolg. Er wurde dabei durch Feuer vom Meer her unterstellt, das uns keinerlei Schaden tat, dagegen einige Bewohner von Westende lädt und verlor. Auch ein Angriff des Feindes gegen das Gehöft St. Georges, das er in seinen offiziellen Mitteilungen als in seinen Händen befindlich bezeichnet hat, scheiterte. Südlich Opern wurde von uns ein feindlicher Schützengraben genommen, wobei einige Dutzend Gefangene in unsere Hände fielen. Mehrere stärkere Angriffe des Gegners in der Gegend nordwestlich Arcos wurden abgewiesen. Südlich Verdun wiederholte der Feind seine Angriffe ebenfalls ohne jeden Erfolg. Das gleiche war der Fall bei seiner Absicht, die gestern unstrittene Höhe westlich Sennheims zurückzugeben. Westlicher Kriegsschauplatz: Aus Ostpreußen und Polen nördlich der Weichsel nichts Neues. Auf dem linken Weichselufer entwickeln sich unsere Angriffe trotz sehr ungünstigen Wetters weiter.

Oberste Heeresleitung.

Der englische Angriff auf die deutsche Nordseeliste hat noch schwere Verluste für die Engländer im Gefolge gehabt. Nicht nur zwei englische Zerstörer und ein Geleitdampfer wurden durch Bomben aus deutschen Luftfahrzeugen beschädigt, auch vier feindliche Flugzeuge bezahlten mit ihrer Vernichtung den angeblichen Versuch Blasche für Hartlepool zu nehmen. Wie die Londoner Admiralschaft selbst gesteht, wußten drei Flieger ihre Flugzeuge verloren, weil sie wahrscheinlich durch das deutsche Feuer arg mitgenommen worden sind, während der vierte Flieger überhaupt nicht zurückkehrte. Sein Apparat treibt bei Helgoland auf dem Meer, vermutlich wurde er herabgeschossen. Die Besatzung wird das Grab in den Wellen gefunden haben. Den Engländern dürfte der mühlige Ausgang ihrer „Invasion“ gelehrt haben, daß der deutsche Nachdienst weit besser wirkt als der englische. Und er dürfte auch den Beweis erbracht haben, daß unsere Artillerie und unsere Luftstreitkräfte besser zu schiessen verstehen. Denn während von dem „Besuch“ an dem englischen Festland das deutsche Geschwader vollständig zurückkehrte, nachdem es so im Vorbeigehen noch drei englischen Zerstörern den Garaus gemacht hat die englische Flotte nur Verluste aber keine Erfolge zu verzeichnen. Wenn von sieben Wasserflugzeugen vier den Weg an Bord nicht mehr zurückfinden, so ist das ein ganz schönes Ergebnis — für uns natürlich. Wir sind immer auf der Hut und blaffen kann uns John Bull nicht.

Örtliches und Sachsisches.

Ottendorf-Ottrilla, 29. Dezember 1914.

— Ach Gott! Feldpostbriefe dürfen vom 29. Dezember bis 2. Januar nur 50 Gramm wiegen! Der Staatssekretär des Reichspostamtes macht bekannt: Mit Rücksicht auf den Preisabrebsvertrag können PrivatSendungen im Gewicht über 50 Gramm im Verleih zwischen der Heimat und dem Feldherren in der Zeit vom 29. Dezember bis einschließlich 2. Januar nicht angenommen werden. Es wird dringend ersucht, auch die Sendungen bis 50 Gramm nur zur Übermittelung eigentlicher Nachrichten zu benutzen Liebesgaben und dergleichen aber mit ihnen nicht zu verschicken.

— Feldpostbriefe nach dem Feldherren im Gewicht über 250 g bis 500 g werden für die Zeit vom 11. bis einschließlich 17. Januar 1915 von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pf.

— Zur Regelung des Ausverkaufsweises hat die Agl. Kreisbeamtenkammer Dresden eine Verordnung erlassen, nach der Inventurauflösungen nur einmal und Saalauflösungen die in der Auflösung als solche bezeichnet und im ordentlichen Geschäftsvorlehrer übt sind, nicht öfter als zweimal im Jahre stattfinden dürfen, und zwar mit der Maßgabe daß der Inventurauflösung mit einem der beiden Saalauflösungen zusammenfallen muß.

Langenbrück. Beim heiterlichen Winterweiter unternehmen Seine Majestät der König mit den Prinzen am zweiten Weihnachtsfeiertag nachmittags einen Ausflug zu Fuß durch die im Schneegewand prangende Heide nach Langenbrück. Im Hotel zur Post wurde Einkehr gehalten und der Kaffee eingenommen, worauf die Rückfahrt nach der Residenz mittels Automobil erfolgte.

Dresden. Im Königlichen Opernhaus erkannte sich gestern abend während der Aufführung des „Rosenkavaliers“ ein Unglücksfall der durch das Zusammensetzen einiger Detonationen hervorgerufen worden war. Bei dem Unfall wurden der Rosinienmeister Hermann und ein Bühnenarbeiter verletzt, so daß sie nach dem Krankenhaus überstellt werden mußten. Da sich der Unfall während der Pause ereignete, wurde er vom größten Teil des Publikums überhaupt nicht bemerkt, umso mehr, als auch die Vorstellung noch surger Zeit ihren ungefährten Fortgang nehmen konnte.

Potschappel. Unter dem 1. Januar 1915 wird die Landgemeinde Niederpesterwitz mit der Landgemeinde Potschappel vereinigt. Die neue Gemeinde führt den Namen Potschappel. Das bisherige Gebiet der Gemeinde Niederpesterwitz bildet einen Ortsteil der Gemeinde Potschappel mit dem Namen Niederpesterwitz.

Bad Götzmannsba. Am ersten Christi-Joche diannen früh in der letzten Stunde die Metallsalz Götzmann und Nachfolger in Hungertuch bei Peterwitz vollig aus. Das Feuer soll durch Kurzschluß entstanden sein. Die beiden in den oberen Räumen der Fabrik wohnenden Arbeiterfamilien konnten bei dem sich rasch verbreitenden Feuer nur ihr Leben retten. Ihre sämtliche Habe ist ein Raub der Flammen geworden.

Neustadt. In der Nacht zum zweiten Christi-Joche brach im benachbarten Augenwalde wiederum ein Schadensfeuer aus, das das Anwesen des Steinmetzmeisters Eduard Richter vernichtete. Das Feuer griff so schnell um sich, daß der 70 Jahre alte Vater des Besitzers in den Flammen umkam. Seine Leiche wurde von den Feuerwehren aus den brennenden Trümmern herabgezogen. Es wird auch in diesem Falle Brandstiftung vermutet. Richter hatte nicht versichert.

Leipzig. Die gewissenhafte und vor sichtige Handhabung des Seitengewehrs kann den jetzt eingezogenen Rekruten, Rekrutinen und Landwehrmännern nicht dringend genug und Herz gelegt werden. Ein höchst bedauerlicher Vorfall am Weihnachtshilfest mahnt von neuem hierzu. An diesem Abend ist in E.-Neustadt ein Bürstist das Dober unvorsichtiger Handhabung des Seitengewehrs geworden. In einer Gastwirtschaft befand sich eine Anzahl Gäste und darunter auch ein Landwehrmann in Uniform. Aus Scherz hatte ein Bürstist dem Soldaten einen Gläserneinger an die Scheide des Seitengewehrs gehängt. Der Soldat hatte dann das Seitengewehr herausgezogen und vor sich hingehalten. Der Bürstist, der noch Auslage der anwesenden Jungen beobachtet war, war dagegen gesessen und hatte einen Stich ins Herz erhalten der seinen Tod herbeigeführt hat.

Fallenstein. Wie der „Falkensteiner Angehörige“ meldet, sind gestern Nachmittag auf dem Bahnhofsvorplatz der zehnjährige Sohn des Bahnhofsschaffens Eger und der elfjährige Sohn des Monteurs Heppner, die sich auf dem Eis vergnügten, eingebrochen und ertrunken. Die Leichen wurden geborgen.

— May 18 Kleines Konversations Lexikon.

Siebente, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Band VII: Erzählungen und Nachträge. Weißt als 20 000 Artikel und Nachträge auf 721 Seiten Text mit Illustrationen, darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) und 8 selbständige Texttafeln. In Holzleder gerunden 14 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Die alte Wahrheit Weißtose: „Nur wer den Augenblick ergriff, daß ist der rechte Mann“, läßt sich in angenehmer Abänderung ohne weiteres auf den Inhalt des vorliegenden neuen Bandes des Kleinen Weißtose anwenden, wenn man von ihm sagt: Nur wer der Gegenwart verständnisvoll seinen vollen Tribut zahlt, erobert sich die ganze Welt!“ Und wohlgemerkt eine Welt von Wissen und Weisheit gibt es hier zu erobern! Einschließlich Mitgehen mit der Zeiten-Schwung liebvolles Verstehen ihrer herrlichen Sitten und Aberglauben, jorg'sames Festhalten und Aufzeichnen ihrer herlichen Taten und Errungenheiten, die ganze restlose Auslöschung der Folge modernen Vorwärtsdringend, wie dies Buch sie verlobert, nur das schürt vor Hilfsgang und Verflachung!

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen, daß ein neuer Nachtrag mit den Beziehungen des weltbewegenden Krieges und des sozialen Wissenswertes seit seinem Beginn eben so bald als irgend möglich zu mögigem Preise gekauft wird.

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen, daß ein neuer Nachtrag mit den Beziehungen des weltbewegenden Krieges und des sozialen Wissenswertes seit seinem Beginn eben so bald als irgend möglich zu mögigem Preise gekauft wird.

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen, daß ein neuer Nachtrag mit den Beziehungen des weltbewegenden Krieges und des sozialen Wissenswertes seit seinem Beginn eben so bald als irgend möglich zu mögigem Preise gekauft wird.

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen, daß ein neuer Nachtrag mit den Beziehungen des weltbewegenden Krieges und des sozialen Wissenswertes seit seinem Beginn eben so bald als irgend möglich zu mögigem Preise gekauft wird.

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen, daß ein neuer Nachtrag mit den Beziehungen des weltbewegenden Krieges und des sozialen Wissenswertes seit seinem Beginn eben so bald als irgend möglich zu mögigem Preise gekauft wird.

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen, daß ein neuer Nachtrag mit den Beziehungen des weltbewegenden Krieges und des sozialen Wissenswertes seit seinem Beginn eben so bald als irgend möglich zu mögigem Preise gekauft wird.

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen, daß ein neuer Nachtrag mit den Beziehungen des weltbewegenden Krieges und des sozialen Wissenswertes seit seinem Beginn eben so bald als irgend möglich zu mögigem Preise gekauft wird.

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen, daß ein neuer Nachtrag mit den Beziehungen des weltbewegenden Krieges und des sozialen Wissenswertes seit seinem Beginn eben so bald als irgend möglich zu mögigem Preise gekauft wird.

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen, daß ein neuer Nachtrag mit den Beziehungen des weltbewegenden Krieges und des sozialen Wissenswertes seit seinem Beginn eben so bald als irgend möglich zu mögigem Preise gekauft wird.

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen, daß ein neuer Nachtrag mit den Beziehungen des weltbewegenden Krieges und des sozialen Wissenswertes seit seinem Beginn eben so bald als irgend möglich zu mögigem Preise gekauft wird.

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen, daß ein neuer Nachtrag mit den Beziehungen des weltbewegenden Krieges und des sozialen Wissenswertes seit seinem Beginn eben so bald als irgend möglich zu mögigem Preise gekauft wird.

— Dem Geist der neuen Zeit — etwa des leichten Jahrzehnts — angepaßt, wählt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachwissen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Texttafeln das ganze Werk vor dem Bersten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf der Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlagshandlung vernehmen

Im Kampf um Warschau.

Die Londoner "Times" melden aus Petersburg, daß die Russen ihren Rückzug von Brest-Litovsk auf Ossowno, der wegen der von Wien aus drohenden Umstaltung ihrer Basmalme nördlich war, in derselben mühseligen Ordnung wie bei ihrem Rückzug aus Loda ausgeführt hätten. Der Rückzug sei vor sich gegangen, ohne daß die Deutschen Kenntnis davon erhalten. (A) Weiter wird gebadet, aus den letzten Melbungen sei ersichtlich, daß das dritte Ziel der deutschen Truppen in Polen von neuem Warschau zu sein scheint. Das Dorf Radom, von wo aus zwei deutsche Divisionen über die Buna zu fehren verliefen, liege dagegen Südwesten gegenüber, daß es als eine Vorstadt dieser Stadt anzusehen sei. Falls sich eine große Schlacht entwölfe, würden die "Umländer" von jenen in der Schlacht bei Loda "gründertreidet" sein. Die von Russen besetzte schmale nördliche strategische Front erstreckt sich nördlich Weiles südlich der Weiselsel längs der östlichen Ufer der Buna und Rawla.

Zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges verliefen auch die "Times" nicht einen Erfolg der Deutschen in das Gegenstell unzuverlässig. Dass die deutschen Armeen von der Mündung der Buna auf deren weitesten West im Vorgrunde waren, wußten wir bereits, und ebenso, daß an der Karava von Seiten der Russen hinzugekommen worden war. Die verstreuteten Deutschen, Österreichern und Ungarn geflohenen russischen Armeen konnten eine von der Buna mündung südlich der Buna Nowa und Buzica gebende Stellung einnehmen, die auf der ganzen Länge durch Hügelkämme gesägt ist. Wird nun Sozialisten von den deutschen Truppen genommen, so ist der rechte russische Flügel durchbrochen und geworfen und vom Zentrum abgeschnitten. Die Russen sind daher für uns sehr günstig, ganz abgesehen davon, daß die auf dem östlichen Ufer der Buna stehenden Truppen den linken russischen Flügel bereits bis hinter die Rada zurückgedrängt haben und damit dessen Umflucht androhen.

In Rückland ist man sich über den Ernst der Lage nicht mehr im unklaren. Von Sieg und Niederlage in dem Kampf um Warschau hängt für die russische Heeresleitung der Ausgang des Feldzuges, für die Regierung die Gehaltung der Dinge im Innern und für den Krieg vielleicht das Schicksal seines ganzen Hauses ab. Es ist noch gerade ein öffentliches Geheimnis, daß im Jareckreiche die Zahl der Unruhestifter mit jedem Tage wächst. In Odessa, Warschau, Moskau, Niemtsch, Petersburg und Kronstadt sind Hunderte von Menschen unter dem Verdacht revolutionärer Umstöße verhaftet worden; aber das Kreisredirektoriat bricht zusammen, wenn die Armeen zusammenbrechen.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der Oberbefehlshaber weiß, daß auch für ihn vom Ausgang der neuen Schlacht um Warschau unendlich viel abhängt. Er hat den Kampf gegen Deutschland seit Jahren systematisch vorbereitet, und wenn man weiß, daß er sich bei seinem Aufenthalt in Insterburg Majestät anredete ließ, so wird ohne weiteres klar, welche ehrgeizigen Pläne im Hintergrund dieses Mannes schwammen, der seinem Traum von Macht und Herrschaft von Menschen geprägt hat. Russland ist nun der Blutsopfer müde. In allen Kreisen, auch in der Armee gilt der jetzt um Warschau tobende Kampf als die letzte Kraftanstrengung.

Bezeichnend für die verzweifelte Stimmung in Petersburg sind die Radikalismen, die von dort in Russland eintreffen. Danach wurde vor einigen Tagen das Organ des Duma-Abgeordneten Milutinow, der "Kreis", beschlagnahmt angeblich, weil das Blatt über die Sankt-Petersburger und Russlands Mitteilungen veröffentlicht hat. In Wahrheit aber handelt es sich um einen Artikel des Führers der Radikalen-Partei Milutinow, in dem ausgeschaut ist, daß die jüngste Lage Russlands sehr große Ähnlichkeit mit der im russisch-japanischen Krieg habe. „Siegt, wie damals“, schrieb der Abgeordnete, „so will man das Volk mit erlösen Siegesnachrichten tönen, in Wirklichkeit erlebt die russische Armee solche ungeahnt gewaltige

Niederlagen, daß an einen Sieg kein Mensch mehr glauben kann.“ Milutinow berührte auch die Baltikfrage und bewußte, daß die russische Politik in jeder Hinsicht bankrott gemacht habe. Endlich forderte er die sofortige Belebung Finnlands von der Gewalttherrschaft des russischen Statthalters, sowie die Freilösung der verhafteten Duma-Abgeordneten.

In Warschau, das zum Teil schon von seinen Bewohnern verlassen ist, versucht die Militärsoldaten, die Öffentlichkeit zu beruhigen. Mit welchen Mitteln man dabei arbeitet, zeigt eine Mittelkriegszeitung, die aus Bordeaux (dem Sitz der französischen Regierung) kommt und die berichtet, in Warschau sei die Nachricht vom Ausbruch von Unruhen in Berlin eingetroffen. Die Bevölkerung der Vorstadt von Berlin marschiere mit dem Ruf: „Friede und Frieden!“ nach dem Stadion. Die Polizei zog die Säbel, wagte aber nicht, sie anzuwenden. Ein zur Unterstützung der Polizei herbeigerufenes Landwehr-Regiment verweigerte den Gehorsam. Die Unruhen sind im Gange.

Zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges verliefen auch die "Times" nicht einen Erfolg der Deutschen in das Gegenstell unzuverlässig. Dass die deutschen Armeen von der Mündung der Buna auf deren weitesten West im Vorgrunde waren, wußten wir bereits, und ebenso, daß an der Karava von Seiten der Russen hinzugekommen worden war. Die verstreuteten Deutschen, Österreichern und Ungarn geflohenen russischen Armeen konnten eine von der Buna mündung südlich der Buna Nowa und Buzica gebende Stellung einnehmen, die auf der ganzen Länge durch Hügelkämme gesägt ist. Wird nun Sozialisten von den deutschen Truppen genommen, so ist der rechte russische Flügel durchbrochen und geworfen und vom Zentrum abgeschnitten. Die Russen sind daher für uns sehr günstig, ganz abgesehen davon, daß die auf dem östlichen Ufer der Buna stehenden Truppen den linken russischen Flügel bereits bis hinter die Rada zurückgedrängt haben und damit dessen Umflucht androhen.

Am Sonntag ist man sich über den Ernst der Lage nicht mehr im unklaren. Von Sieg und Niederlage in dem Kampf um Warschau hängt für die russische Heeresleitung der Ausgang des Feldzuges, für die Regierung die Gehaltung der Dinge im Innern und für den Krieg vielleicht das Schicksal seines ganzen Hauses ab. Es ist noch gerade ein öffentliches Geheimnis, daß im Jareckreiche die Zahl der Unruhestifter mit jedem Tage wächst. In Odessa, Warschau, Moskau, Niemtsch, Petersburg und Kronstadt sind Hunderte von Menschen unter dem Verdacht revolutionärer Umstöße verhaftet worden; aber das Kreisredirektoriat bricht zusammen, wenn die Armeen zusammenbrechen.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der Oberbefehlshaber weiß, daß auch für ihn vom Ausgang der neuen Schlacht um Warschau unendlich viel abhängt. Er hat den Kampf gegen Deutschland seit Jahren systematisch vorbereitet, und wenn man weiß, daß er sich bei seinem Aufenthalt in Insterburg Majestät anredete ließ, so wird ohne weiteres klar, welche ehrgeizigen Pläne im Hintergrund dieses Mannes schwammen, der seinem Traum von Macht und Herrschaft von Menschen geprägt hat. Russland ist nun der Blutsopfer müde. In allen Kreisen, auch in der Armee gilt der jetzt um Warschau tobende Kampf als die letzte Kraftanstrengung.

Bezeichnend für die verzweifelte Stimmung in Petersburg sind die Radikalismen, die von dort in Russland eintreffen. Danach wurde vor einigen Tagen das Organ des Duma-Abgeordneten Milutinow, der "Kreis", beschlagnahmt angeblich, weil das Blatt über die Sankt-Petersburger und Russlands Mitteilungen veröffentlicht hat. In Wahrheit aber handelt es sich um einen Artikel des Führers der Radikalen-Partei Milutinow, in dem ausgeschaut ist, daß die jüngste Lage Russlands sehr große Ähnlichkeit mit der im russisch-japanischen Krieg habe. „Siegt, wie damals“, schrieb der Abgeordnete, „so will man das Volk mit erlösen Siegesnachrichten tönen, in Wirklichkeit erlebt die russische Armee solche ungeahnt gewaltige

Ausseinen einer solchen Niederlage — sei sie auch nur Strohheuer — glaubt waren. Amelle hat anfangs mit dem Gedanken geplaudert, Deinen von Carlens in ihrem Versteck zu machen, weil sie nicht wußte, was ein preußischer Offizier ist. Was aber mußte in ihrer Seele erwachen, als der Mann derselbe sie ganz sicher zu sein glaubte, ganz plötzlich? Ich von ihr mit Verachtung anwandte! Gut, du sagst, sie holt ihn, wie sein ganzes Vaterland. Aber ist das jener Dok, der aus einer großen Idee entwirkt, jener Dok, der da glaubt ein unveränderbarer Feuer, jener Dok, der unveränderbar ist, weil er sich keiner Gesetze ist, etwa wie der Dok des großzügigen Frankreich auf das plumpe Deutschland?

Als Frau Madelaine lärmte, fuhr Chevalier d'Estre fort:

„Ich bin ganz sicher, daß sich hinter dieser Masse von Hoch nur Bleie verdrängt, die wahrhaftie Vieze, die entstammt, als sie den ritterlichen Geist dessen erkannte, den sie bis dahin sehr unbedeutend, für ein Spielzeug ihrer Paarne gehalten hatte.“

„Was kostet die Tür Marquis d'Alembert tritt ein.“

„Verzeihen Sie, Marquis, daß wir Sie warten ließen.“

„Nicht doch, nicht doch, es ist mir ganz angenehm. Sie hier zu finden; denn es scheint mir notwendig, daß wir ein paar Worte miteinander sprechen. Das junge Volk ist drüben kein Spiel — man wird uns nicht verstehen.“

„Du glaubst doch nicht, daß Amelle sich in jenen deutschen Offizier vergaß hat?“

„Ja, Tenezte, das eben meine ich: denn mir will scheinen, als ob die Umländer dem

mit einer Kommission an Bord, um den Schaden festzustellen und die Schuldfrage zu prüfen. Der Donau-Offizier "Leimbro" ist nach Syraus abgefahrt.

— In ganz England werden jetzt mit grohem Eifer Verbotsmaßregeln für den Fall einer deutschen Landung getroffen. Es werden Notausschüsse und Freiwilligkorps gebildet. In einer Bekanntmachung wird die Hoffnung ausgesprochen, daß alle, die noch nicht den erforschten Freiwilligkorps beigetreten sind, den Feind nicht angreifen und sich erläutern, daß sie außerdem für die militärische Verteidigungs- und Strafmaßregeln auf unruhige Gemeinden heranbeschworen würden. — Old England zieht also. So ist's recht!

Ausbreitung des Heiligen Krieges.

Zimmer neue arabische Stämme, die noch vor kurzem gegen die Türken gekämpft haben, stellen sich dem Sultan zum Kampf gegen England zur Verfügung. Lautende von Arabern sind auf dem Markt zum persönlichen Gott, um dort die türkischen Streitkräfte zu verstärken.

Der Stotgetreibe verfüllt, versündigt sich am Unterlande und macht sich strobar.

Die Befreiung der Balkanstaaten.

Türkischen amalischen Radikalismen infolge, die von den in der Staaten von Arzvin im russischen Staatsneugegangenen Behörden bei der Vorstellung eingeladen sind, wurde dort aus Anlaß der Einholung der Fahne des Hilfsregiments, das an den Balkan in um Karas im Jahre 1877 teilgenommen hat, eine großartige Feier veranstaltet. Diese Fahne war damals dem Feinde nicht abgeliefert worden. Die Familie des damaligen Fahnenträgers, der im Kampf fiel, bewahrte sie bis auf den heutigen Tag in der Erwartung der Stunde der Befreiung vom russischen Joch. Lautende von Moskowianern wohnten dem festlichen Schauspiel bei. — Weitere authentische Mitteilungen belügen, daß überall, wo die türkische Armee einfand, die gesamte Bevölkerung die Truppen mit Freudenstränen in den Augen begrüßt und jeder, der Wasser tragen kann, sich ihnen anschließt, während die Frauen und alte Männer Brotgebäck darbringen.

Am Morgen des 19. Dezember gingen die Franzosen zum Sturm auf die deutschen Stellungen bei Moerslede vor. Die Deutschen verteidigten jedoch tapferes Widerstand. Das Hauptziel des französischen Angriffs bestand in der Eroberung des Hügel der Stadt liegenden Bahnhofes. Hier hatten die Deutschen hinter ihren Schützengräben einen Panzerzug, aus sechs Stahlwagen bestehend, aufzuhören lassen, der allen Versuchungen der französischen Infanterie trotzte. Achtmal wurde zum Sturm gebeten, und achtmal mußten die Franzosen sich unter Verlusten zurückziehen.

Schließlich gelang es ihnen 7,5-Zentimeter-Geschütze in unmittelbarer Nähe der deutschen Stellungen zu bringen. Ein abermaliger Sturmangriff glückte, und die Franzosen konnten einen Teil des völlig in Trümmer geschoßenen Bahnhofes besiegen. Gleichzeitig waren jedoch deutsche Truppen bei Bonn ebenfalls siegreich vorgebrungen und bedrohten jetzt die Franzosen in Moerslede mit einem Kanonenangriff. Sie mußten also das Leben unter schweren Verlusten erobern Gebäude wieder räumen.

In der Nacht von Poern erfolgten Angriffe auf Poecapelle, Vigyzoote und Vallenard, die jedoch den Verbündeten feindliche Angriffe aufwiesen. Ein Angriff

Spanien.

* Im spanischen Senat regte bei Erwähnung des europäischen Krieges Marquis de Herce, wie er sonst als Organ der menschenfeindlichen Gefühle des Senats, an, in dem Situationsprotokoll zu vermelden, daß die Versammlung sich der Trauer der Kriegsführer anschließe und Wünsche für den baldigen Abschluß eines wohlfaßigen Friedens äußere. Vom Ministerium wurde erklärt, daß die Regierung sich dem Wunsche anschließe.

Vorarlberg.

* Das Programm des neuen Kabinetts in Portugal unter dem Vorsitz des Secundino Coutinho betrifft hauptsächlich die Teilnahme am Kriege, die Verstärkung der Republik und die Vorbereitung der Wahlen.

Die einzige Stütze des Kabinetts, dem große Schwierigkeiten in der Kammer bevorstehen, sind die Sozialisten.

* Der Vorsitzender Comacho und alle 24 übrigen Mitglieder der unionistischen Partei haben beschlossen, ihre Abgeordneten Mandate niederzulegen. Durch ihre Fernbleiben wird die Kammer aufzuhören, beschlußfähig zu sein.

Die Unionistische Partei bestrebt mit ihrem Beschlüsse eine Kundgebung gegen den Krieg.

Italien.

* Steigende Eröffnung herrscht überall

über die schweren Schädigung des Seehandels durch England, seit Ende Oktober England keine Erklärung vom Februar 1909 über das Seehandelsrecht im Kriege durch neue einschlägige Bestimmungen außer Kraft gesetzt hat und Frankreich ihm folgte. Auf die Beschwerden der italienischen Handelsstädte gegen das bestehende italienische Handelsrecht hat der Minister des Außen, Sonnino, den Kammer den Rat erzielt, einen Handelsstädte mit dem entsprechenden Ausweispapieren nach Gibraltar zu entsenden, der mit den dortigen amtlichen Bedörfern in ständiger Fühlung bleiben soll.

Spanien.

* Im spanischen Senat regte bei Erwähnung des europäischen Krieges Marquis de Herce, wie er sonst als Organ der

menschfeindlichen Gefühle des Senats, an,

in dem Situationsprotokoll zu vermelden, daß die Versammlung sich der Trauer der Kriegsführer anschließe und Wünsche für den baldigen Abschluß eines wohlfaßigen Friedens äußere. Vom Ministerium wurde erklärt, daß die Regierung sich dem Wunsche anschließe.

Vorarlberg.

* Das Programm des neuen Kabinetts in Portugal unter dem Vorsitz des Secundino Coutinho betrifft hauptsächlich die Teilnahme am Kriege, die Verstärkung der Republik und die Vorbereitung der Wahlen.

Die einzige Stütze des Kabinetts, dem großen Schwierigkeiten in der Kammer bevorstehen, sind die Sozialisten.

* Der Vorsitzender Comacho und alle 24 übrigen Mitglieder der unionistischen Partei haben beschlossen, ihre Abgeordneten Mandate niederzulegen. Durch ihre Fernbleiben wird die Kammer aufzuhören, beschlußfähig zu sein.

Die Unionistische Partei bestrebt mit ihrem Beschlüsse eine Kundgebung gegen den Krieg.

Portugal.

* Das Programm des neuen Kabinetts in

Portugal unter dem Vorsitz des Secundino

Coutinho betrifft hauptsächlich die Teilnahme am Kriege, die Verstärkung der Republik und die Vorbereitung der Wahlen.

Die einzige Stütze des Kabinetts, dem großen Schwierigkeiten in der Kammer bevorstehen, sind die Sozialisten.

* Der Vorsitzender Comacho und alle

24 übrigen Mitglieder der unionistischen Partei

haben beschlossen, ihre Abgeordneten Mandate

niederzulegen. Durch ihre Fernbleiben wird

die Kammer aufzuhören, beschlußfähig zu sein.

Die Unionistische Partei bestrebt mit ihrem

Beschluß eine Kundgebung gegen den Krieg.

Wien.

* Nach einer Weile fragte der Chevalier:

„Nur eines noch: War ist doch im Hauptquartier, daß wir siegen werden, um jeden Preis siegen?“

„Ja, von dieser Überzeugung sind wir alle

durchdrungen! Sie wissen ja, wie hier die

bayerischer und französischer Regimenter auf deutsche Stellungen nördlich Langenmarkt sicherte vollkommen. Die Franzosen hatten den Sturm durch eine heilige Kanonade vorbereitet und sich durch das allmählich erfolgende Schwärmen der deutschen Batterien durchsetzen lassen. Als die französische Infanterie den Sturm antrat begann, setzte auf deutscher Seite eine so heilige Verteilung ein, daß die französische Vorwärtsbewegung sofort zum Stehen kam.

Deutlich machte die deutsche Infanterie ihrerseits einen Gegenstoß von solcher Wucht, daß die Franzosen nicht nur in ihre ursprüngliche Position zurückkehrten, sondern sogar das von ihnen blöckte Langenmarkt sofort räumen und sich auf ihre zweite Verteidigungslinie, mehrere Kilometer südlich der Stadt, zurückzogen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* In der letzten Sitzung des Bundesrates wurden neue arabischen Stämme, die noch vor kurzem gegen die Türken gekämpft haben, stellen sich dem Sultan zum Kampf gegen England zur Verfügung. Lautende von Arabern sind auf dem Markt zum persönlichen Gott, um dort die türkischen Streitkräfte zu verstärken.

Der Stotgetreibe verfüllt, versündigt sich am Unterlande und macht sich strobar.

Italien.

* Im letzten Sitzung des Bundesrates wurden neue arabischen Stämme, die noch vor kurzem gegen die Türken gekämpft haben, stellen sich dem Sultan zum Kampf gegen England zur Verfügung. Lautende von Arabern sind auf dem Markt zum persönlichen Gott, um dort die türkischen Streitkräfte zu verstärken.

Der Stotgetreibe verfüllt, versündigt sich am Unterlande und macht sich strobar.

Italien.

* Steigende Eröffnung herrscht überall

über die schweren Schädigung des Seehandels durch England, seit Ende Oktober England keine Erklärung vom Februar 1909 über das Seehandelsrecht im Kriege durch neue einschlägige Bestimmungen außer Kraft gesetzt hat und Frankreich ihm folgte.

Die Franzosen haben beschlossen, ihre Abgeordneten Mandate

niederzulegen. Durch ihre Fernbleiben wird

die Kammer aufzuhören, beschlußfähig zu sein.

Die Unionistische Partei bestrebt mit ihrem

Beschluß eine Kundgebung gegen den Krieg.

Spanien.

* Steigende Eröffnung herrscht überall

Weihnachten unserer Marine.

Heim zu Wasser und zu Lande.

Weihnachten 1914 wird für unsere "blauen Jungs" wie für das ganze Heer eine seltene Weihnachtsfeier bringen, die zwar von den früheren verschieden ist, sich aber doch durch den gewölkten Charakter des Feierns in einer für unsere Heldenjungens seligen Art unterscheidet. So erledigten die Kriegsschiffe eine Weihnachtsausströmung, sobald sie die Binnensee überquerten, d. h. so bald sie nach offiziellem Sprachgebrauch die heimlichen Gewässer verließen, um nach fernem Landen eine Übungsfahrt anzutreten. Diese Kriegsschiffe haben jetzt in beiden harten Kämpfen fern von der Heimat den Ruhm des deutschen Rennens über alle Länder getragen, und mit stolzer Wehrkunst werden unsere blauen Jungs zu Hause ihrer Kameraden gedenken, die im Siegreichen Wustum gegen einen verhaschten Feind den Heldentod starben.

Die wenigen Schiffe, die noch die deutsche Flagge auf dem Weltmeer zeigen, werden nach alter Weise das Weihnachtsfest feiern und der Sieben in der Heimat gedenken. Die Weihnachtsfeiern aus der Heimat, die sonst in bestimmten Höhen fern der Länder rechtzeitig angekommen waren und abgeholt wurden, werden diesmal fehlen. Aber ein Weihnachtsumzug wird doch angekündigt werden können, denn er gehört zur ständigen Ausbildung eines Kriegsschiffes, das seine Ausfahrt antritt. Auch kleine Gedanken werden über schon reichlich untergebracht. Aber, wenn das Lied "Süße Nacht, heilige Nacht" verklungen ist, dann wird der Sinn der Freude wieder auf die ewige große Zeit gerichtet sein, und wachsam werden sie an den Geschützen stehen, daß sie von einem übermächtigen Feind umordnet sind. Eine gewaltige und heldenbesetzte Weihnachtszeit! Würdig der Männer, die da draußen lieber sterben, als sich ergeben!

Aber auch zu Hause wird das Weihnachtsfest unserer blauen Jungs nicht weniger bedeutsam sein. Auch hier stehen sie täglich und ständig auf der Wacht gegen das verhasste England. Die Liebe des Volkes hat ihnen in diesem Jahre ein reiches Weihnachtsfest bereitet. Aus allen Teilen des Landes strömen die Weihnachtspakete als Liebesgaben für unsere Marinefotden in den Sammelpunkten zusammen, um von hier aus gereicht zu werden. Es wurde so eingerechnet, daß auf den Kriegsschiffen die Liebesgaben schon einige Tage früher anlangten, um am Weihnachtstag verteilt werden zu können. Ein Kriegsschiff muß stets kampfbereit sein, gleicher Weise im Frieden wie im Kriege. Natürlich wird diese Kampfbereitschaft auch durch die Freiheit des Weihnachtsfestes nicht gestört. Ein Teil der Mannschaften erhält keine Weihnachtsbelehrung, während der andere Teil macht, und dann versuchen sie ihre Rollen. Aber jeder einzelne wird mit gleicher Liebe und Vorsorge bedacht. Selbstverständlich verfügt jedes Kriegsschiff über einen Christbaum, der nach alter lieber Weise zur Sicherung angebrückt wird. So vollbringt das Weihnachtsfest das Wunder, daß diese schwimmenden, waffenstarrenden Gefügungen für kurze Zeit nur Frieden verbünden, wenn von Hunderten von kriegerischen Männern die Lieder "Freie auf Erden" und "Süße Nacht, heilige Nacht" über die Wogen des Meeres erschallen.

Auch der Feier der Mannschaften findet in der Offiziersmesse noch eine kleine Freizeit für die Offiziere statt, denen auch in diesem Jahre die Freiheit dabei manche außergewöhnliche Überhauptung bereitet haben. Das Weihnachtsfest 1914 unterscheidet sich aber von anderen Weihnachtsfesten bei unserer Marine noch durch einen ungewöhnlichen Umstand. Ein großer Teil der Mannschaften feiert das Weihnachtsfest dieses Friedenstages nicht wie üblich auf S. M. Kriegsschiff, sondern auf dem Kriegsschauplatz vor Hause. Sind doch viele unserer blauen Jungs in Flandern in den Schützengräben, um hier Schulter an Schulter mit dem Landheer zu kämpfen. In den Dörfern von Flandern liegen sie eingesunken und führen den Kriegsgeist, der Ihnen sonst fremd ist, mit derselben Tapferkeit wie unser Landheer. Aber auch diese Soldaten zu Hause werden reich mit Weihnachtsgaben bedacht. Auch hier sind von dem kommandierenden

Generalstab in Flandern alle Maßnahmen getroffen, daß jeder einzelne am heiligen Abend rechtzeitig im Dienst des Weihnachtsfestes sein wird. So feiert unsere Marine das Weihnachtsfest 1914 in einer Weise, die der gewaltigen und ernsten Zeit würdig ist.

Von Nah und fern.

Ein neues Schandurteil in Frankreich. Die beiden deutschen Kriegsgefangenen Robert Günther und Wilhelm Tiede, die beim 17. Dragonerregiment Dienst taten, sind vom Kriegsgericht in Rennes zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Sie standen unter der Anklage, einen Bandenkrieger entzogen und mit stolzer Wehrkunst werden unsere blauen Jungs zu Hause ihrer Kameraden gedenken, die im Siegreichen Wustum gegen einen verhaschten Feind den Heldentod starben.

Die wenigen Schiffe, die noch die deutsche Flagge auf dem Weltmeer zeigen, werden nach alter Weise das Weihnachtsfest feiern und der Sieben in der Heimat gedenken. Die Weihnachtsfeiern aus der Heimat, die sonst in bestimmten Höhen fern der Länder rechtzeitig angekommen waren und abgeholt wurden, werden diesmal fehlen. Aber ein Weihnachtsumzug wird doch angekündigt werden können, denn er gehört zur ständigen Ausbildung eines Kriegsschiffes, das seine Ausfahrt antritt. Auch kleine Gedanken werden über schon reichlich untergebracht. Aber, wenn das Lied "Süße Nacht, heilige Nacht" verklungen ist, dann wird der Sinn der Freude wieder auf die ewige große Zeit gerichtet sein, und wachsam werden sie an den Geschützen stehen, daß sie von einem übermächtigen Feind umordnet sind. Eine gewaltige und heldenbesetzte Weihnachtszeit! Würdig der Männer, die da draußen lieber sterben, als sich ergeben!

Aber auch zu Hause wird das Weihnachtsfest unserer blauen Jungs nicht weniger bedeutsam sein. Auch hier stehen sie täglich und ständig auf der Wacht gegen das verhasste England. Die Liebe des Volkes hat ihnen in diesem Jahre ein reiches Weihnachtsfest bereitet. Aus allen Teilen des Landes strömen die Weihnachtspakete als Liebesgaben für unsere Marinefotden in den Sammelpunkten zusammen, um von hier aus gereicht zu werden. Es wurde so eingerechnet, daß auf den Kriegsschiffen die Liebesgaben schon einige Tage früher anlangten, um am Weihnachtstag verteilt werden zu können. Ein Kriegsschiff muß stets kampfbereit sein, gleicher Weise im Frieden wie im Kriege. Natürlich wird diese Kampfbereitschaft auch durch die Freiheit des Weihnachtsfestes nicht gestört. Ein Teil der Mannschaften erhält keine Weihnachtsbelehrung, während der andere Teil macht, und dann versuchen sie ihre Rollen. Aber jeder einzelne wird mit gleicher Liebe und Vorsorge bedacht. Selbstverständlich verfügt jedes Kriegsschiff über einen Christbaum, der nach alter lieber Weise zur Sicherung angebrückt wird. So vollbringt das Weihnachtsfest das Wunder, daß diese schwimmenden, waffenstarrenden Gefügungen für kurze Zeit nur Frieden verbünden, wenn von Hunderten von kriegerischen Männern die Lieder "Freie auf Erden" und "Süße Nacht, heilige Nacht" über die Wogen des Meeres erschallen.

Auch der Feier der Mannschaften findet in der Offiziersmesse noch eine kleine Freizeit für die Offiziere statt, denen auch in diesem Jahre die Freiheit dabei manche außergewöhnliche Überhauptung bereitet haben. Das Weihnachtsfest 1914 unterscheidet sich aber von anderen Weihnachtsfesten bei unserer Marine noch durch einen ungewöhnlichen Umstand. Ein großer Teil der Mannschaften feiert das Weihnachtsfest dieses Friedenstages nicht wie üblich auf S. M. Kriegsschiff, sondern auf dem Kriegsschauplatz vor Hause. Sind doch viele unserer blauen Jungs in Flandern in den Schützengräben, um hier Schulter an Schulter mit dem Landheer zu kämpfen. In den Dörfern von Flandern liegen sie eingesunken und führen den Kriegsgeist, der Ihnen sonst fremd ist, mit derselben Tapferkeit wie unser Landheer. Aber auch diese Soldaten zu Hause werden reich mit Weihnachtsgaben bedacht. Auch hier sind von dem kommandierenden

Generalstab in Flandern alle Maßnahmen getroffen, daß jeder einzelne am heiligen Abend rechtzeitig im Dienst des Weihnachtsfestes sein wird. So feiert unsere Marine das Weihnachtsfest 1914 in einer Weise, die der gewaltigen und ernsten Zeit würdig ist.

Kontul Uhlers freigesprochen. Der von einem englischen Gericht wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilte ehemalige deutsche Konsul Uhlers ist auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem das Urteil aufgehoben worden ist. Als die Kunde von der Freilassung des Konsul Uhlers in Sünderland bekannt wurde, zogen zweitausend Personen, zum größten Teil rauhköpfige Böbel, vor die von Deutzen geführten Schlachter und zerstörten die Einrichtungen. Die Polizei schritt nicht ein; seine einzige Verhaftung wurde vorgenommen.

Durch Beuchtgas vergiftet. Als der Haudegentümer Gauß in Berlin nach Hause

zog, wodurch einige Kirchenfenster eingeschlägt wurden. Eine andere Bombe wurde in der Umgebung aufgefunden. Es handelt sich um deutsche und schwedische Bomben, ähnlich denjenigen, die man zu Weihnachten aus Freuden zur Entladung bringt. Die Böbeln haben eine Unterstellung eingerichtet.

Volkswirtschaftliches.

Auerhähnen der Höchstpreise. Die Sammelmachungen des Bundesrats, betreffend Auerhähnen der Schuhmänner über Höchstpreis normiert — für Schreie und Kleine, Salat, Roggen, Getreide und Weizen, das Vermögen von Kleinen mit anderen Schuhmännern, das Ausmaßen von Getreide — sind im Reichsdeputationsherrschersamt bestimmt. In der Bekanntmachung über das Ausmaßen von Getreide werden die Bandeszentralbehörden ermächtigt, die Bekanntmachung zu treffen, daß beim Ausmaßen ein Auszugsmaß von bestimmter Höhe hergestellt wird. Bereits am 20. d. Dis. in Kraft getreten ist die Bekanntmachung, betreffend das Schuhmessen von Schweinen und Äckern, durch die die Bandeszentralbehörden ermächtigt werden, für das Schuhmessen von Schweinen und Äckern Belohnungen anzubieten. Diese Verordnung findet auf das aus dem Ausland eingeführte Schuhmessen keine Anwendung. Die am 19. d. Dis. vom Bundesrat beschlossene Änderung der Höchstpreisverordnung tritt am 24. d. Dis. in Kraft.

Cerichtshalle.

Barienbier. Wegen Brandstiftung verurteilte das Kriegsgericht die russischen Unteroffiziere Semjon und Blochin zu 1000 bzw. 700 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagten befinden sich am 1. November d. J. in Uderungen (Stadt Pr. Galatz). Nachdem sie angeblich den Schatz recht läufig zugesehen hatten, begaben sie sich in eine dem Kapitänleutnant D. gehörige Scheune, um dort zu nächtigen. Nach Turtur Salat wollten sie durch große Höhe aufgewacht sein und das Gebäude in Brand gebracht haben. Außerdem wurde festgestellt, daß Blochin den Versuch gemacht hatte, auch die Kapelle in Brand zu setzen; der Besitzer fand das Tägericht bereits schwelend vor. D. hat vermutlich den zweiten Brand deshalb angelegt wollen, um bei dieser Gelegenheit noch zu stehen, da man später Schablonen ihm entdecken würde.

Hannover. Vor dem Kriegsgericht der Landwehrinspektion hatte sich ein älterer Kriegsfeindwilliger, der unter Beschimpfung seiner Nachbarnhäuser zur Einsichtung aufgefordert war, wegen Fahnenflucht und militärischen Ungehorsams zu verantworten. Trotzdem an der Schulden des Angeklagten kein Zweifel bestand, ist das Gericht zu einer Verurteilung nicht gelangt. Nur seine Einstellungnahme hat es den § 81 des Militärstrafgesetzes herangezogen, der ausdrücklich bei Nachbarschaften die Entfernung aus dem Heer oder der Marine bestimmt, woraus zu folgern wäre, daß der Kriegsfeindwilliger eine militärische Dienstpflicht nicht beobachtet. Nach Ansicht des Gerichts war der Angeklagte nicht rechtsgültig Soldat geworden. Dem Kriegsgericht blieb deshalb kein anderer Auftrag, als das Verfahren gegen den Angeklagten einzustellen.

Vermischtes.

Nicht Botha, sondern Botho. Eine eigenartige Namensänderung wird aus Schleswig gemeldet. Dem Schüler Botho Jeppe, Sohn des dortigen Zimmermeisters Jeppe, ist durch Allerbüchsen Etikett geschworen worden, ihn jordan Botho Jeppe zu nennen. Hiermit hat es folgende Bedeutung: Der nunmehrige Botho Jeppe erhält seinen ursprünglichen Namen in der Taufe zu der Zeit des Vaterkrieges, als Deutschland das Volk der Buren in seinem Heimatland gegen die englische Räuberpolitik befehlte und mitsühndlich begleitete. Der damalige Vuren-general Botha war der gefeierste Mann in Deutschland und ihm verdankt der Jüngling seinen Vornamen. Während der Zweiter wurde an Frau Botha, die zu jenem Zeitpunkt in Holland weilte, ein Abschiedsgramm abgestellt. Heute ist der Vurenkämpfer ein Krieger Englands, der seine eignen Landsleute mordet und niederringt und gegen Deutschland zu Felde zieht. Da darf ein deutscher Knabe seinen Namen nicht mehr tragen!

Generaloberst v. Kluck mit seinem Stabe in Frankreich.

1. Generalleutnant o. Ämtl. 2. Generaloberst v. Kluck. 3. Oberst o. Bergmann.



Generaloberst Alexander v. Kluck, der ruhige Führer der ersten Armee unseres Weltkrieges, kommt aus Münster in Westfalen und ist jetzt 63 Jahre alt. Er trat 1865 in die preußische

Armee ein und hat seine ganze Dienstzeit in der Front zugewandt. Sein Aufbruch des Krieges war er Generalinspektor der 8. Armeeinspektion.

zu haben. Beide Angeklagten gaben zu den Schranken aufgebrochen und die Wölfe herausgenommen zu haben, erklärten jedoch, die Leinwand notwendig für das Verbinden der Verwundeten gebraucht zu haben.

Feierliche Beisetzung eines französischen Offiziers. Der königliche Oberleutnant der Reiterei Karl ist dieser Tage im Garnisonlager in Hannover seines erkrankten schweren Verwandten erlegen. Die Bestattung stand von der Kapelle des Garnisonlazaretts aus statt. Der Trauzeugen wohnten außer der Gallin des Berghofen die im Lazarett liegenden Franzosen bei. Nach der Trauerfeier, die der Militäroberstmajor des 10. Armeekorps, Gehobener Konstituierter hierher, hielt, trugen Unteroffiziere den mit der französischen Tricolore bedeckten Sarg nach dem Leichenwagen, während die Trauerparade präsentierte und die Regimentsmusik den Choral "Jesus meine Zuversicht" anhörte. Unter Beobachtung der Beihörparade wurde der Sarg nach dem Militärfriedhof in Hamm übergeführt, wo als letzte Ehre

farm, sond er in seiner Wohnung seine 70jährige Frau und sein anderthalbjähriges Söhnchen in der mit Gas angefütterten Küche regungslos auf. Wiederbelebungsversuche waren bei dem Kind vergebens, doch gelang es, die Frau ins Leben zurückzurufen.

Der jüngste Kriegsfeindwillige gefallen. Der am 17. August 1900 geborene jüngste Kriegsfeindwillige Emil Krüger aus Kulm ist in einem Gefecht in Ostpreußen gefallen. Bei der Mobilmachung wurde der Vater aufgestellt. Der Sohn bat nun die Eltern solange, bis sie die Einwilligung zum Eintritt in das Heer gaben. Trotz der Jugend wurde er eingezogen. Schon im ersten Kreuzen opferte er sein junges Leben auf dem Altar des Vaterlandes.

Ein englisches Wallerstift aufgestellt. Im Sauerland flog aus unbekannten Gründen ein englisches Wallerstift in die Luft. Achtzig Personen wurden dabei verwundet, neun getötet.

Bombenexplosion vor der Kirche. Vor der Clemenskirche in Bonn explodierte eine

sie durch die Dämmerung ihrem Vater ins Auge leben wollte, als sie erwiderte:

"Ihr selbst habt mich hineingebracht!"

"Was willst Du? Deine Eltern?"

"Wer hat mir geraten, der Werbung Edwin von Carkens Gedächtnis zu schenken!"

"Amelie! Willst du von Sinnen? Den Deutschen? Wußtest du nicht —"

"Ich wußte nur, was Ihr mir gesagt habt. Ich kannte ja die Deutschen nicht. Ich habe seit meiner Kindheit von Euch nur immer gehört, daß Ihr treulos sind, daß Ihr das Elend unterloht und Frankreich eure Heimat, mißhandelt habt. Mich hatte Ihr als einer Werkzeug aufgestellt, und ich war stolz darauf, soll bis zu dem Augenblick, als mich die Eigenschaften des Deutschen hier in diesem Raum zu Boden setzt. Da, als er mich voller Verachtung weglassen wollte, daß ich in jener Nacht merkte, daß ich das Werkzeug eines hinterlistigen Planes gegen Deutze werden sollte, als ich jah, wie eindringlich er bei allem drohte, daß er gegen mich beginnen würde, war, da fühlte ich, daß das freudlose Spiel grauenhaften Ernst geworden war und daß es nicht um das Gelingen oder Misserfolg eures Planes, sondern um mein Leben gegangen war. Seit jenen quälichen Augenblicken weiß ich, was Ihr ist, seit ich mit meinem Stolz und dem Gefühl für Euer reich gesungen habe und immer wieder die namenlose Liebe und den Jammer meines Herzens singen. Seit jenem Augenblick habe ich hier sitzt auf den Stufen gekreist und gebetet, daß er nicht schwerer gestützt haben möge als ich."

(Fortsetzung folgt)

Erzählten Sie weiter, Marquis, ich bitte Sie."

Der Chevalier horchte auf. Es war etwas in dem Gesange der Stimme seiner Tochter, was ihm nicht gefiel. Eine seltsame Unruhe drängte da aus verborgenen Tiefen zum Vorschein.

Der Marquis aber fuhr ruhig fort:

"Eigentlich weiß ich weiter nichts, als daß er im Empfang erschossen wurde, wo unter Woche lag, die vom Spezialort jenseits der Grenze gekommen war."

Amelie lächelte in siefer Dual auf. "Meine Schuld!" entzog es sich jetzt untermal ihren Lippen.

Wieder berichtete eine Weile Schwigen. "Und nun noch eins," begann endlich der Marquis, in die gleiche bewegte Zeit, daß man sich nicht so streng an das Seremoniell halten. Chevalier, ich komme heute noch einmal als Werber für meinen Sohn. Er liebt Amelie. Ich will sie heute selber fragen, ob sie seine Wahl werden will."

Da erwachte das junge Weib, das leise weinte und zusammengezuckt war, aus seinem tieben Schmerz:

"Herr Marquis! Ich kann nicht die Gallin Ihres Sohnes werden!"

"Amelie!" Der Chevalier war zu seiner Tochter getreten: "Ich nehme an, daß Ihr beide Nerven überreift sind. Der Marquis hat mein Wort und ich denke, du werfst nicht wollen, daß ich mein Wort brechen soll. Welches ist auf dein Bimmer —"

"Nicht so!" unterbrach ihn der Marquis. "Gestalten Sie mir, daß ich mich zurückziehe, die jungen Herren werden mich ohnehin er-

holen. Ich werde mir morgen die Antwort holen, die meinen Sohn und mich beglücken oder unzufrieden machen kann."

Er bediente sich und verzehrte den Wintergarten.

Amelie sah auf denselben Bühne, den sie an jenem Abend eingeschritten hatte, als sie Etwas zum letzten Male sah.

Jest, nachdem der Marquis gesangen war, hatte sie ihre Mutter wieder gewonnen.

"So!" sagte der Chevalier, als sie allein waren, nun lage mir, bitte, was dein seitem Beiträgen bedeuten soll. Hast du mir nicht seid' er sagt, daß du plötzlich über die Werbung steht, als ich dir zum erstenmal von dem Eintritt des Marquis sprach?"

"Ja," hauchte das junge Weib.

"Und dennoch sagst du jetzt nein?"

"Ich liebe den Sohn des Marquis nicht!"

"Das meint du jetzt mit einem Maie?"

Bother wußtest du das nicht?"

"Nein — vorher wußte ich das nicht!"

"Doch ist in der Tat jetzt falsch. Wie kam dir denn so möglich die Erkenntnis?"

"Ich wußte damals überhaupt nicht, was Liebe ist."

"Und heute weißt du es?" fuhr er auf.

"Ja, Papa, heute weißt ich es!"

"So liebt du einen andern?"

"Ja, Papa!"

Frauen-Verein

Ottendorf-Okrilla.

Mittwoch, den 30. Dezember, abends
im Gasthof z. goldenen Ring
Zusammenkunft. Um recht zahlreiches Er-
scheinen wird gebeten.

Gute Speisekartoffeln

Bentner 3 Mf. u. 3,40 Mf.
hat abzugeben

Max Herrich.

Pianos und Flügel,

neu und gebraucht, sowie Harmoniums
preiswert zu verkaufen. Gebrauchte Pianos
w. m. in Zahlung gen. Miet-Pianos werden
zu mäßigen Preisen abgegeben.

August Förster, Löbau. Sa. Tel. 2.

Ferkel

findt abzugeben.

Boden Nr. 23.

Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?

Guverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung
von Strumpfwaren auf unserem "Schnellstricker". Vorkenntnisse nicht nötig. Ent-
fernung kein Hindernis. Beste Empfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Ver-
langen Sie alles Nähere durch Prospekte gratis und franko von

Strumpfwarenfabrik Gustav Nissen & Co., Hamburg,

Postamt 8, Merkurstrasse 16/18.

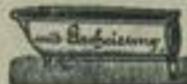
Den verehrlichen Inserenten welche alljährlich einen

Neujahrswünsch

zu veröffentlichen pflegen, teilen wir ergebenst mit, daß wir diese
Glückwunschr. Inserate als bestellt betrachten, falls Abbestellung nicht
erfolgt.

Alle sonstigen Inserate für diese Nummer wolle man
bis spätestens Donnerstag mittag aufgeben.

Hähners Badewannen



mit und ohne Heizung Geringster Wasserverbrauch. Solid geschweißte
Verbindungsstellen. Im Ganzen verzinkt von Mk. 20.— an. Ferner

Volkswannen

von Mk. 13.— an empfiehlt
Bernhard Hähner, Dresden-A. Nr. 449, Grosse Zwingerstrasse 13.

Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

Neujahrs- Glückwunschkarten

Neujahrs- Postkarten

empfiehlt in grösster Auswahl

Buchhandlung Hermann Rühle.

Kräftiger

Osterjunge

An alle reichsgehoffneten Eltern sucht Stellung.
Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Versand-Kartons

zum Versand von Flüssigkeiten aller
Art empfiehlt

Hermann Rühle, Buchhandl.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Vaters, Grossvaters, Ur-
grossvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Friedrich August Stein

Gemeindevorstand a. D.

drängt es uns, nur hierdurch allen für die Liebe, welche bei seinem Heim-
gange durch Tat, Wort, Gesang, militärische Ehren und die vielen Spenden,
sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, bewiesen wurde,
unseren

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Möge Gott jeden vor solchem Unfall bewahren.

Dir aber lieber Entschlafener rufen wir
ein Ruhe sanft! in die Ewigkeit nach.

Cunnersdorf, am 26. Dezember 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seit Ausbruch des Krieges hat sich für mich
die Notwendigkeit herausgestellt täglich nur
eine Sprechstunde abzuhalten. Vom 1. Januar
ab findet deshalb meine Sprechstunde

Wochentags von 8—10 Uhr vormittags,
Sonntags von 11—1 Uhr mittags
statt.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Dezember 1914.

Dr. med. Paul Stolzenburg.

Zum Weihnachtsfest empfiehlt zu billigsten Preisen:

ff. Rum, Arrak, Kognak Rotwein-Punsch-Essenz

ff. Kaiser-Punsch-Essenz

ff. Arrak. "

ff. Ananas. "

ff. Rum. "

ff. Glühwein. "

Spezialität:

Wilhelm Richter'scher magenstärkender
echter Radeberger Bitter-Liqueur

(gesetzlich geschützt, mehrfach prämiert) hergestellt aus den heilsamsten
Kräutern, Wurzeln und Gewürzen und seit über 38 Jahren nur von
mit destilliert.

Wilhelm Richter, Radeberg

1. Radeberger Dampfdestillation u. Liqueursfabrik Goldene Sonne.

Zum Silvester!

Glückssfiguren

zum Bleigießen

empfiehlt
Buchhandlung Hermann Rühle.

Meine Heißfederreinigungsanstalt
mit elektrischen Betrieb
hält sich bei eintretenden Bedarf bestens
empfohlen

Hermann Hauffe, Königsbrück
Hintere Gasse 5.

Speisekartoffeln

(Prof. Woltmann)
auf Station Cunnersdorf nach den
Feiertagen zum Verkauf.

Preis 3,60 Mark.

Bestellungen nimmt entgegen

Wolmann,
Medingen.



Schlacht- und
Handelspferde

Max Weis, Rößelschäferei
Gohlitz-Lausa.

Fernsprecher Klotzsche Nr. 6.